

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1934)

Artikel: Bernstein
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 03.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auf eine ganz besondere Beute haben es diese Fischer abgesehen, den Bernstein, der bei Stürmen aus dem aufgewühlten Meeresgrund an die Küste Samlands (Ostpreussen) gespült wird.

BERNSTEIN.

Dass Bernstein ein Harz ist und darum seinen ursprünglichen Namen „Brennstein“ mit Recht führt, das wissen wohl die wenigsten aus der grossen Zahl derer, die Bernstein als Schmuck tragen oder Zigaretten in Bernsteinspitzen rauchen. Aber wie kommt es denn, so höre ich fragen, dass dieses edle Harz aus dem Meere gefischt wird? Das „Gold des Nordens“ stammt von Kieferbäumen, die vor Millionen Jahren in einem Land des hohen Nordens wuchsen. Dieses Urland versank im Meer. Und das Meer lagerte den Bernstein mit Sand und Muscheln an den Gestaden Ostpreussens ab. Die Bernstein führenden Ablagerungen, blaue Erde genannt, reichen stellenweise bis in den festen Küstenboden hinein. Da sind denn richtige Bergwerke angelegt worden. Die ans Tageslicht geschaffte blaue Erde gelangt mit der Förderbahn in die Bernsteinwäsche, wo der Wasserstrahl den Bernstein aus dem Sand und den Steinen sondert.